



November 2018

WinternDROSE

Mitgliederzeitschrift der djo-Deutsche Jugend in Europa, Landesverband NRW e. V.



- ***B'shayno. Willkommen. – ein Projekt mit Nachhaltigkeit geht nicht wirklich zu Ende***
- ***„Der Spaß!“ – 10 Jahre „Rheinische Sternchen“***
- ***Förderverein Himmighausen – auf den „Wegen im Norden“ unterwegs***

Impressum

Die Windrose Intern ist eine Zeitschrift für Mitglieder der djo-Deutsche Jugend in Europa, Landesverband NRW e.V.



**djo-Deutsche Jugend in Europa
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.**

Fritz-Gressard-Platz 4-9
40721 Hilden
Telefon 02103 69484
Telefax 02103 22965
info@djonrw.de
www.djonrw.de

Redaktion:
Dr. Christian Kahl
christian.kahl@djonrw.de

Satz und Layout:
Andrea Willers, grafik + art direction

Hilden, November 2018

Auflage:
250 Stück

**Redaktionsschluss für die nächste
Windrose Intern: 30.04.2019**

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Beiträgen auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Es wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Es sind jedoch stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen gemeint.

Inhalt

Vorwort	4
Neues vom Landesverband und aus Himmighausen	5
Interview mit Johanna Bannenberg – Die djo hat viel zu meinem ‚heutigen Ich‘ beigetragen	5
Wir trauern um Alfred Dirks-Bannenberg	7
Noch mehr „Natur und Vielfalt“: Das neue Programmheft der djo.Bildungsstätte.Himmighausen.	8
Aus unseren Gruppen und Projekten – djo unterwegs	8
Klingende Windrose – Europa im Herzen	8
Jubiläum in Tarare – 20 Jahre EFCO Frankreich	8
Klingende Windrose freut sich auf 2019 – Olpe, City of the International Week	8
djo Merkstein	9
djo Merkstein auf Entdeckungstour in der Heimat	9
Mitgliederversammlung beim Förderkreis der djo Merkstein	10
CREW – Erlebnis & Freizeit e.V.	10
XXL Poolnudelschlacht – Klein und Groß trafen sich für eine wilde Kloppelei!	10
WDR Kinderrechtepreis – CREW unter den TOP 10	11
Folklorekreis Gütersloh bei den Prager Folkloretagen 2018	12
Auf den „Wegen im Norden“ unterwegs: Förderverein Himmighausen erlebt einzigartige Kulturlandschaften zwischen Dänemark und Deutschland	14
Kinder-Musik Theater „Der Spaß“: Seit 10 Jahren begeistern „Rheinische Sternchen“	16
Nach drei Jahren B’shayno. Willkommen. ist nicht wirklich Schluss – Ein Projekt mit Nachhaltigkeit	18
Das interessiert djo’ler	22
MJSO nachhaltig gestärkt – Pressemitteilung des djo Bundesverbands	22
70 Jahre Jugendverbandsarbeit! – Landesjugendring NRW feiert 70-jähriges Bestehen	23
Kulturhauptstadt Valletta: Maltas Hauptstadt balanciert zwischen Kultur und Korruption	24
Was tut sich in Europa? – News aus der EU	28
Ins weltweite Netz geschaut	29
Frisch gelesen – Der Buchtipp: Der Geruch von Häusern anderer Leute	30
Der Betreuerschinken – Selbstversorger Maßnahmen, oder: Kochen für Viele	30



Vorwort

Hallo liebe Mitglieder!

Wie im Juli bereits angekündigt, ist dies nun die zweite Windrose Intern in diesem Jahr. Und auch diesmal sind wieder schöne Berichte zusammengekommen. So werdet ihr lesen, was einige unserer Gruppen in den Sommermonaten erlebt haben und ihr werdet sehen wie abwechslungsreich unser Verband ist: Mit der djo Merksteins ging es auf eine Entdeckungstour in die Heimat, das Kinder-Musik Theater „Der Spaß“ begeisterte beim 10-jährigen Jubiläum „Rheinische Sternchen“ und unser recht neuer Kooperationspartner CREW – Erlebnis & Freizeit e.V. lud zur XXL Poolnudelschlacht, was eine wilde Kloppelei wurde.

Eine Veranstaltung, die ich selbst als Vertreterin des Landesvorstands besuchen durfte und über die wir in dieser Ausgabe ebenfalls berichten, war die abschließende Dialogveranstaltung unseres dreijährigen Projekts B'shayno. Willkommen. Über 70 Gäste nahmen daran teil und es gab viele Möglichkeiten für Aussprachen, Diskussionen und den Blick nach vorne. Ich bin froh, dass die djoNRW dieses Projekt unterstützt hat und sage allen, die daran mitgewirkt haben „Danke“!

Auf eine große Reise begaben sich 28 Mitglieder des Fördervereins Gesamtdeutsche Bildungsstätte Himmighausen, die zwischen Dänemark und Deutschland einzigartige Kulturlandschaften erlebten. Keine Frage, die djoNRW ist aktiv und in ganz Europa zuhause!

Wo wir gerade von Himmighausen sprechen, unsere Bildungsstätte hat zu den Sommerferien ein neues Programmheft mit vielen interessanten Angeboten veröffentlicht. Aber seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe der Windrose ist in Himmighausen noch einiges mehr passiert. Die Arbeit der gGmbH in Himmighausen ist nun vollends ins Rollen gekommen und es werden schon fleißig Vorschläge gesammelt und ausgearbeitet, um die Übernachtungszahlen der Bildungsstätte weiter steigen zu lassen. Dabei wurden schon große Fortschritte erzielt. Auch an der Gestaltung des Außengeländes wird fleißig



getüftelt. Hierzu möchten wir euch demnächst auf der Homepage und bei Facebook auf dem aktuellen Stand halten.

Die nächste Ausgabe der Windrose Intern wird 2019 vor den Sommerferien erscheinen. Wenn ihr einen kleinen Text oder eine Ankündigung eurer Aktivitäten habt, informiert Christian Kahl (christian.kahl@djonrw.de).

Gerne nimmt er die Beiträge auch auf die Homepage und verbreitet sie über Facebook.

Allen Mitgliedern unseres Landesverbands wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und für das neue Jahr alles Gute.

Ich freu' mich auf ein Wiedersehen,

eure

Johanna Bannenberg

Stellvertretende Landesvorsitzende der djoNRW

Bilder: privat

Neues vom Landesverband und aus Himmighausen

Interview mit Johanna Bannenberg – Die djo hat viel zu meinem ‚heutigen Ich‘ beigetragen

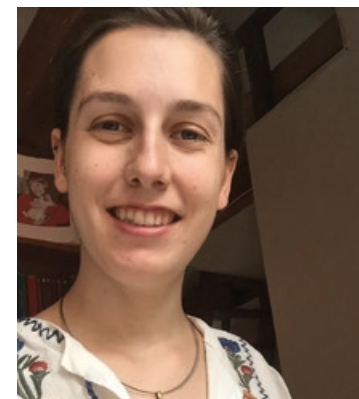


Bild: privat

Auf dem djoNRW-Landesjugendtag im November 2017 hatten die Delegierten Johanna Bannenberg und Alfred Dirks-Bannenberg zu den stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt. Alfred ist den Mitgliedern seit vielen Jahren bekannt und arbeitet schon lange im Vorstand. Nun unterstützt hier auch seine Tochter in wichtiger Position. Mit Johanna, die seit Geburt an Mitglied bei der Klingenden Windrose ist und bereits ab 2016 als Beisitzerin im Vorstand tätig war, übernimmt eine junge Generation in unserem Jugendverband Verantwortung. Für die Windrose Intern beantwortete Johanna einige Fragen.

Steckbrief:

Alter:	23
Ausbildung/Beruf:	Studium der sozialen Arbeit
Familienstand:	ledig
Wohnort:	Lingen (Niedersachsen)
Mitglied in der djoNRW-Gruppe:	Klingende Windrose
Lebensmotto:	Nichts ist unmöglich!

Johanna, schon seit frühester Kindheit warst du bei Veranstaltungen der djo dabei. Mal ehrlich, wie war das, wenn die Eltern so „djo-verrückt“ sind?

Das war schon etwas sehr Besonderes. Die Gruppentreffen sind bis heute ein Highlight in meinem Leben, auch deshalb, weil die Klingende Windrose mittlerweile nicht mehr nur ein „Hobby“ ist. Dort gewonnene Freunde gehören heute zur Familie und für die Gruppentreffen lässt man auch schon mal das ein oder andere Event sausen. Diese Struktur hat viel zu meinem ‚heutigen Ich‘ beigetragen. Durch das Übernehmen von Aufgaben hat es letztendlich meinen Berufswunsch geprägt.

Die vielen schönen Erlebnisse bei der Klingenden Windrose und in unserem Verband führten zu einer starken Identifizierung mit der djo-Deutsche Jugend in Europa, weshalb ich mich 2015 entschied, in den Vorstand zu gehen.

Dadurch, dass du den Landesverband seit vielen Jahren kennst, wusstest du genau, worauf du dich einlässt, als du dich bereit erklärt hast, für das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden zu kandidieren. Hattest du lange überlegt, bevor du deine Kandidatur öffentlich gemacht hast oder war es eher eine spontane Bauchentscheidung? Was hat dich motiviert, an dieser Stelle Verantwortung zu übernehmen?

Diese Entscheidung habe ich tatsächlich relativ kurzfristig getroffen. Das lag zum einen daran, dass ich Studentin bin und nicht immer so ganz weiß wohin mich das gerade bringt. Zum anderen wollte ich aber einfach noch mehr unterstützen und dabei helfen, den Landesverband in eine gute Richtung zu bringen. Im Endeffekt war der Wunsch noch mehr zu bewegen dann größer und hat mich zu der Entscheidung bewogen.

Du warst bereits seit 2016 als Beisitzerin im Landesvorstand tätig und hast damit gute Einblicke in die Vorstandsarbeit bekommen. Was ist aktuell die größte Herausforderung, der sich der Landesverband NRW der djo-Deutsche Jugend in Europa stellen muss?

Auf der einen Seite gibt es in Himmighausen natürlich noch viel zu tun, auch wenn wir zur Zeit auf einem sehr guten Weg sind. Auf der anderen Seite gibt es im Moment auch viele gesellschaftliche Umbrüche, die wir gut im Auge behalten müssen. Wie aber beispielsweise das Projekt B'shayno. Willkommen. gezeigt hat, haben wir viel Potential in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund. Dies zeigt sich auch in der Arbeit mit den MJSOs die zur djo gehören. Diese Arbeit sollten wir weiter ausbauen.



Neben deinem Vater, Alfred Dirks-Bannenberg, haben die Delegierten dich zur Stellvertreterin des Landesvorsitzenden gewählt. Wo siehst du die Schwerpunkte deiner Vorstandsarbeit?

Meine Schwerpunkte in der Vorstandsarbeit sehe ich darin, Himmighausen weiter voran zu bringen. Des Weiteren ist es mir wichtig, die Interessen und Wünsche der Basis, also der Mitglieder, in den Vorstand zu transportieren. Dies gelingt mir als Mitglied einer djo-Gruppe hoffentlich gut. Einen weiteren Schwerpunkt sehe ich darin, einen besseren Kontakt zu Gruppen herzustellen mit denen ich bisher weniger Kontakt hatte. Diesen möchte ich in den nächsten Jahren ausbauen, soweit dies möglich ist.

Erzähl mal etwas aus deinem djo-Leben. An welche Veranstaltung, ob bei der Klingenden Windrose oder beim Landesverband, denkst du besonders gerne zurück und warum? Was ist dir besonders gut in Erinnerung geblieben?

Bei der Klingenden Windrose denke ich natürlich immer gerne an unsere Fahrten. Sei es nun ein Besuch in Russland, bei dem ich (damals 11 Jahre) nur eine Sommerjacke dabei hatte und mir noch einen Schal und eine Mütze kaufen musste oder unsere Fahrten nach Frankreich, bei denen wir die tolle Gastfreundschaft der Franzosen kennenlernen durften. Ebenfalls ein Highlight waren natürlich die Internationalen Wochen, die ich miterleben durfte und die einmalige Eindrücke und Erinnerungen hinterlassen haben. Bei Veranstaltungen der djoNRW freue ich mich alle zwei Jahre ganz besonders auf das Kulturprojekt, auch weil man dort immer Freunde aus anderen djo-Gruppen trifft, mit denen man so herrlich singen, tanzen und lachen kann.

Die djoNRW und im Besonderen die Klingende Windrose machen einen großen Teil deines Lebens aus. Aber du hast bestimmt noch mehr Interessen. Was macht Johanna Bannenberg in der „djo-freien“ Zeit?

In meiner „djo-freien“ Zeit bin ich im Moment viel für die Uni unterwegs. Da mein Studium dual läuft, engagiere ich mich ganz viel in der Jugendarbeit. Zurzeit arbeite ich in einer Tagesgruppe mit Kindern zwischen 7 und 13 Jahren. Nebenbei leite ich mit großer Leidenschaft eine Mädchengruppe mit Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Zum Schluss ein Blick in die Zukunft: Wo siehst du die djoNRW in zehn Jahren?

In zehn Jahren ist die djoNRW natürlich weiterhin ein großer Träger der Jugendhilfe. Bis dahin haben wir unsere Strukturen noch etwas ausgebaut und neue Mitglieder und Projekte generiert. Des Weiteren ist Himmighausen über das ganze Jahr ausgebucht, der letzte Feinschliff hat stattgefunden und das Haus ist über die Grenzen von NRW bekannt.

Die Fragen stellte Dr. Christian Kahl

Wir trauern um Alfred Dirks-Bannenberg

Unmittelbar vor dem Druck der aktuellen Windrose Intern erreichte uns eine traurige Nachricht: Unser langjähriges Mitglied Alfred Dirks-Bannenberg ist tot. Alfred starb am 16. Oktober 2018 im Alter von 56 Jahren nach langer schwerer Krankheit.

Seit 1984 war Alfred Mitglied in der djo-Deutsche Jugend in Europa und stets da, wenn wir ihn brauchten. In früheren Jahren plante und betreute er Fahrten nach Berlin und brachte sich auch später bei Veranstaltungen aktiv ein. Darüber hinaus engagierte er sich im Landesvorstand. Er war Beisitzer, übernahm kommissarisch das Amt des Schatzmeisters und war bis zuletzt über mehrere Jahre stellvertretender Landesvorsitzender.

Stets mittendrin war Alfred auch bei Veranstaltungen „seiner“ Gruppe, der Klingenden Windrose. Hier war er zuletzt von 2014 bis 2018 für die Finanzierung der Europäischen Woche, früher „Internationale Woche“, zuständig.

Eine große Herzensangelegenheit war Alfred unsere Bildungsstätte in Himmighausen. Oft war er hier bei Veranstaltungen zu Gast gewesen und entwickelte eine starke Bindung an das Haus. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten setzte er sich uneigennützig und ohne Zögern erfolgreich für den Erhalt des Hauses ein. Auch dafür danken wir ihm.



Bei seinem großen Einsatz für Himmighausen und die djo war Alfred stets die Unterstützung seiner Familie sicher. Seine Frau Monika und die beiden Töchter Johanna und Friederike sind ebenfalls Mitglieder in unserem Verband. Ihnen gilt in diesen schweren Stunden unsere besondere Anteilnahme.

In einem Interview in der Windrose erzählte Alfred vor einigen Jahren, dass sein Lebensmotto „Immer schön munter bleiben, das Leben ist traurig genug!“ sei. Wer Alfred kennenlernen durfte, weiß, dass er dies umsetzte – so gut es ging. Wenn man ihn traf, hat er immer Frohsinn und gute Laune ausgestrahlt, auch in schwierigen Zeiten. Trotz seiner Krankheit nahm er am diesjährigen Kulturprojekt teil und jeder merkte, dass Trübsal oder Hoffnungslosigkeit nicht seine Sache sind. In einem Gespräch sagte er, dass das Leben ein Geschenk sei und man es entsprechend nutzen müsse.

Alfred, du warst uns ein enger Freund und für Viele ein Beispiel. Die ganze djoNRW dankt dir für deinen Einsatz und deine ehrliche und humorvolle Art. Du wirst uns fehlen, aber du wirst nicht vergessen sein.

Christian Gradt
für den Landesvorstand Nordrhein-Westfalen der
djo-Deutsche Jugend in Europa



Bilder: privat



Noch mehr „Natur und Vielfalt“: Das neue Programmheft der djo.Bildungsstätte.Himmighausen.

Seit über 60 Jahren ist die djo.Bildungsstätte.Himmighausen. in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv. Die vielfältigen Angebote sind modern und stets den individuellen Bedürfnissen der Gäste angepasst.

Das neue Programmheft bietet in den beiden großen Bereichen „Natur und Vielfalt“ abwechslungsreiche Angebote, die speziell für Grundschulen und Klassen der Sekundarstufe I ausgerichtet sind. Natürlich sind auch ältere Jugendliche und andere Gruppen in der Bildungsstätte herzlich Willkommen.

Die djo.Bildungsstätte.Himmighausen. freut sich auch über Gäste, die ihren Aufenthalt flexibel und in eigener Regie gestalten möchten. Die Region um Himmighausen bietet viel und das Haus ist der ideale Ausgangspunkt für abwechslungsreiche Touren.

Mehr über die aktuellen Angebote und alle Informationen rund um den perfekten Aufenthalt in unserer Bildungsstätte gibt es auf: www.himmighausen.de



Aus unseren Gruppen – djo unterwegs

Klingende Windrose – Europa im Herzen

Jubiläum in Tarare – 20 Jahre EFCO Frankreich



Bild: Klingende Windrose

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des französischen EFCO-Teams trafen sich vom 14. bis 18. Juni EFCO-Delegationen aus Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Irland, Schweden, Russland, der Ukraine und Deutschland in Tarare bei Lyon. Christine Schillings hat die Klingende Windrose als deutsche EFCO-Youth-Präsidentin vertreten. Die erfolgreichen Projektstage waren geprägt von einem warmherzigen internationalen Miteinander. Christine berichtet: „Wir freuen uns, die Freundschaft mit den französischen Gruppen „Crea’Danse company“ aus Tarare und „Les Hirondelles du Forez“ aus Neulise aufrechtzuerhalten. Unser besonderer Dank gilt Claire Gattet, die das eindrucksvolle EFCO-Jubiläum organisiert hat.“

Klingende Windrose freut sich auf 2019 – Olpe, City of the International Week

Ein wichtiger Schritt ist gemacht: Im April haben wir uns mit unseren europäischen Freunden an einen Tisch gesetzt und wir können stolz sagen: Olpe, wir kommen! 2019 wird unsere 22. Internationale Woche stattfinden, allerdings nennen wir sie fortan: European Folk Art & Culture Week.

Quelle: www.klingendewindrose.com



Bild: Klingende Windrose

djo Merkstein

djo Merkstein auf Entdeckungstour in der Heimat



Bilder: Dagmar Bitz/Yvonne Krelle

In eine bunte Zeltstadt verwandelte sich Ende Juni für ein Wochenende der Naturpark Worm-Wildnis. Die djo Merkstein lockte mit ihrem 17. Themenzeltlager auch dieses Mal wieder viele junge Teilnehmer an. Unter dem Motto „Merkstein – wir entdecken unsere Heimat“ hatten die 45 Kinder und Jugendlichen viel Abwechslung und noch mehr Spaß.

Thomas Krelle, Vorsitzender der djo Merkstein, freute sich über den großen Zuspruch, den das Themenzeltlager, das in diesem Jahr zum 17. Mal stattfand, erhielt. Obwohl die Region um den Naturpark Worm-Wildnis den 45 jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht unbekannt war, entdeckten sie an dem Wochenende viel Neues.

Zunächst galt es bei einem Geländespiel die Merksteiner Ortsteile kennenzulernen. Von den versunkenen Ortsteilen Nivelstein und Finkenrath hörten die Teilnehmer ebenso wie von Streiffeld oder Plitschard.

Ausgesägt und angemalt wurde das Merksteiner Pferdewappen, ein Sandbild wurde hergestellt und ein kleines Andenken an die Grube Adolf mit Steinkohle gefertigt. Armbänder in den Merksteiner Farben und Bergmannshüte durften natürlich auch nicht fehlen.

Höhepunkt war eine Treckerrundfahrt aller Teilnehmer rund um Merkstein. Hier erfuhren die Kinder, dass Rimburg einst zu Merkstein gehörte und es noch eine zweite



Steinkohlegrube, nämlich Nordstern gab. Auch war Vielen neu, dass die Preußen und nicht Napoleon den Meilenstein auf der Geilenkirchener Straße aufgestellt hatten.

Nach einem spannenden Wochenende endete das Themenzeltlager mit einem großen Lagerfeuer und einer Nachtwanderung.

Quelle: djo Merkstein



Mitgliederversammlung beim Förderkreis der djo Merkstein

Zur Mitgliederversammlung hatte der Förderkreis der djo Merkstein im Juli in die Gaststätte Old King Clancy's eingeladen. Der Vorsitzende des Förderkreises Helmut Schallnat bedankte sich zunächst bei den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Rainer Wieners und Günter Schichler, welcher mehr als 21 Jahre lang als Schatzmeister tätig war. Anschließend wurde aus den Reihen des 130 Mitglieder starken Förderkreises ein neuer Vorstand gewählt. Vorsitzender bleibt weiterhin Helmut Schallnat. Stellvertretende Vorsitzende sind nun Irene Römer und Klara Kosendey. Zur Schatz-



meisterin wählten die Mitglieder Ursula Foitzik und zur Beisitzern Katahrina Meyer und Harald Wenzel. Ins Organisationsteam für Veranstaltungen wurden Rosemarie Schallnat, Yvonne Krelle, Stefanie Radermacher und Katharina Meyer gewählt. Die Kasse prüfen Paula Waschulewski, Meta Mai und Heidemarie Franken. Der Vorsitzende der djo Merkstein, Thomas Krelle, bedankte sich beim alten und neuen Vorstand des Förderkreises welcher im kommenden Jahr bereits sein 25-jähriges Bestehen feiert.

Quelle: Pressemitteilung der djo Merkstein

Mit der djo Merkstein durch den Advent:

25. November 2018: Adventsbasteln für Kinder im Streiffelder Hof

9. Dezember 2018: Weihnachtsfeier djo Merkstein im Streiffelder Hof

Mehr Infos unter: www.djo-merkstein.de

CREW – Erlebnis & Freizeit e.V.

XXL Poolnudelschlacht – Klein und Groß trafen sich für eine wilde Kloperei!



Bilder: CREW – Erlebnis & Freizeit e.V.

Schon beim Kulturprojekt der djoNRW am Möhnesee gab es eine Poolnudelschlacht, die allen riesen Spaß machte. Doch das war nur zum Warmwerden gewesen: Am 8. September fand auf dem Gelände der Naturfreunde Leichlingen die XXL Poolnudelschlacht statt.



Was so lustig aussah, hatte aber einen ernsten Hintergrund. „Wir wollten zeigen, was in der Kinder- und Jugendarbeit alles geleistet wird und wie viele wir sind“, erklärten die Verantwortlichen von CREW. Dabei stand auch der Austausch mit und unter den teilnehmenden Jugendvereinen im Vordergrund.

Nachdem sich alle mit den Poolnudeln ausgepowert hatten, fand eine Open-Air Party statt, bei der getanzt, gesungen und sogar kleine Zirkuskunststücke aufgeführt wurden. Der Eintritt war frei. Für die Verpflegung sorgte währenddessen die Gastro-CREW am Grillstand.

Auch der WDR war vor Ort und sendet in seinem Programm einen Beitrag zu der Poolnudelschlacht.

Quelle: CREW – Erlebnis & Freizeit e.V.

Die wilde Kloperei war eine Kooperationsveranstaltung der djoNRW und des Vereins CREW – Erlebnis & Freizeit e.V. In einem abgesteckten Feld durften sich die Teilnehmenden – Kinder im Alter von zwei bis circa 60 Jahren – mit Poolnudeln, auch bekannt als Schwimmnudeln, kloppen.

WDR Kinderrechtspreis – CREW unter den TOP 10

Am 13. Oktober wurde in Köln der WDR Kinderrechtspreis 2018 verliehen.

Unter den ungefähr 100 Bewerbern aus ganz NRW war zum ersten Mal der noch recht junge Verein CREW – Erlebnis & Freizeit e.V. aus Leichlingen vertreten, ein Kooperationspartner der djoNRW. CREW hat es auf Anhieb in die Top 10 geschafft und war somit für den Preis nominiert. Auch wenn es am Ende nicht für einen Platz auf dem Treppchen gereicht hat, so ist man sehr stolz auf das Ergebnis und wird in zwei Jahren wieder antreten.

Der Verein CREW – Erlebnis & Freizeit e.V. bietet offene Kinder- und Jugendarbeit an, von Partys über Lagerfeuer und Bastelangeboten bis zu Ferienfreizeiten.

Mehr über CREW – Erlebnis & Freizeit e.V. gibt es im Internet unter: <http://crew-leichlingen.de/>



Bilder: CREW – Erlebnis & Freizeit e.V.



Folklorekreis Gütersloh bei den Prager Folkloretagen 2018

Vom 19. bis 22. Juli fanden die alljährlichen Prager Folkloretage statt, eines der größten internationalen Folklorefestivals in Europa. 50 Gruppen aus der ganzen Welt trafen sich in Prag, um der historischen Metropole im Herzen von Europa für vier Tage ein spezielles Ambiente zu bieten. So kamen Gruppen aus Estland, Belgien, Österreich, Dänemark, Portugal, Spanien, der Slowakei und sogar aus Taiwan und China sowie erstmalig auch eine Gruppe aus Australien nach Prag. Der Folklorekreis Gütersloh wollte da nicht fehlen. So ging es am Donnerstag in der Frühe mit dem Reisebus der Firma Wittler in Richtung Süd-Osten.

Ein vorerst jähes Ende nahm die Reise als es auf der A38 hinter Nordhausen zur Vollsperrung der Autobahn kam. Die Aussicht auf ein schnelles Weiterkommen und die Einhaltung des Terminplans waren rasch verfliegen.

Anreise mit Hindernissen

Was für eine Premiere war es da, auf der Autobahn Doudlesbka Polka und Fröhlicher Kreis zu tanzen. Wie man sich vorstellen kann, sehr zur Abwechslung der anderen Stauteilnehmer. Nach dreieinhalb Stunden Warten, ging es dann endlich weiter in Richtung Dresden und zur tschechischen Grenze. Schließlich kamen alle, ein wenig verspätet, im Hotel Ramada direkt am Wenzels Platz in der Innenstadt von Prag an. Am nächsten Tag um 10.30 Uhr waren Delegationen von allen teilnehmenden Gruppen zum offiziellen Empfang ins historische Rathaus von Prag eingeladen worden. Eine Geste, die bei allen Folklorebegeisterten als sehr positiv empfunden wurde. Eine Wertschätzung der heimischen Kultur, die in unserer Region leider verloren gegangen zu sein scheint.

Um 13.20 Uhr stand auf der Malostranské náměstí Bühne, auf der anderen Moldau Seite, der erste Auftritt der mitgebrachten Tanzfolgen auf dem Programm. Die Tänze aus der ostwestfälischen Heimat kamen beim Publikum begeisternd an. So wurde den Tänzern und Musikern mit viel Applaus und sogar Glockenklang (durch die Schweizer Teilnehmer) gedankt.

Nach einer kurzen Verschnaufpause ging es am Abend ins „Image Black Light Theatre“. Dem Publikum wurde eine Vorstellung in lichttechnischer Perfektion geboten. Eineinhalb Stunden wurden die Zuschauer ins ferne



Afrika entführt, wo auch ein vermeintlicher Postbote als verkleideter Portier vom Hotel Africa, seine liebe Mühe mit einem nicht ganz perfekten Paar hatte.

Ein Auftritt folgt dem nächsten

Am Samstag stand ein großer Festumzug auf dem Programm. Pünktlich um 9.30 Uhr traf man sich auf dem Prager Altstadttring, einem großen Platz vor dem Rathaus der Stadt. Es war noch Zeit für schöne Fotos mit Teilnehmern anderer Gruppen. Spaß pur, konnte man dazu nur sagen.

Um 10.30 Uhr machte sich ein bunter Zug von über 50 Folklore- und Trachtengruppen auf den Weg durch die Prager City. Ein sehr dankbares Publikum stand am Straßenrand. Applaus und Bravorufe waren keine Seltenheit.

Vorbei an der spektakulären Prager Burg, der St. Vitus Kathedrale, St. Georgis Basilika und Golden Lane.

Ungewollte Erfahrungen

Am Abend war ein gemeinsames Abendessen mit allen anderen teilnehmenden Gruppen geplant. Also machten sich die Akteure vom Folklorekreis Gütersloh, wie gewünscht wurde, in Tracht auf den Weg vom Hotel in das typische tschechische „U Fleku Restaurant“.

Sicherlich von den Organisatoren eine gut gemeinte Idee. Allerdings stellten die Ostwestfalen schnell fest, dass sie die einzige Gruppe in Tracht waren und die Wartezeit auf Getränke und Essen unter Umständen eine Gedulds-sache sein kann. Fazit: In Punkto Service und vor allem Freundlichkeit haben die Prager Gastronomen noch



Bilder: Folklorekreis Gütersloh

Ein immer wieder erfreuliches Gefühl für die Mitglieder vom Folklorekreis Gütersloh.

Nach einer kurzen Pause war der zweite Auftritt um 14.00 Uhr auf der Rudolfinen Bühne am Ufer der Moldau geplant. Auch dieses Programm aus dem Repertoire der Gütersloher Gruppe kam sehr gut beim Publikum an. Immer wieder ein Highlight ist der Krüz König am Ende des letzten Blocks.

Damit die Tänzerinnen und Tänzer sowie die Musikerinnen und Musiker aus Gütersloh ein paar mehr Informationen über Prag erhalten, beschloss man, mit einer touristischen Sightseeing-Bahn eine Stadtrundfahrt zu machen. Abfahrt war um 17.30 Uhr am bereits bekannten Altstadttring. Reichlich durchgeschüttelt ging die Fahrt durch drei von vier Prager Stadtteile. Unter anderem natürlich auch auf den Burg Berg auf der anderen Uferseite der Moldau. Sehr langsam mühte sich die kleine Bahn die engen Gassen zum Berg Hradshin hinauf.

einiges zu lernen. So waren alle Gütersloher der Meinung, dass man auf dieses gemeinsame Abendessen gerne hätte verzichten können. Nach einem leckeren Frühstück im Ramada Hotel am nächsten Morgen trat man wieder die Heimreise an. Es soll Folkloristen geben, die bekommen nie genug. So wurde dem Busfahrer Johannes auf einem Rastplatz das Fliegen der Damen gezeigt.

Kurz nach 20.00 Uhr traf man wieder am Ausgangspunkt der Reise in Sennestadt an. Nachdem die Prag-Reisenden ihr Gepäck umgeladen hatten, freuten sich alle auf einen gemütlichen Rest-Sonntagabend auf dem Sofa.

Quelle: www.folklorekreis.de / Georg Chatzigeorgiou





Bilder: Förderverein Himmighausen

Auf den „Wegen im Norden“ unterwegs: Förderverein Himmighausen erlebt einzigartige Kulturlandschaften zwischen Dänemark und Deutschland

Start in Ost-Westfalen an einem sonnigen Morgen im Mai. Der „Gute-Laune-Bus“ gleitet über Asphalt und Beton in Richtung Norden, um dänisch-deutsche Nachbarschaften zu erkunden: Schleswig, Husum, Flensburg, Glücksburg, die Schlei und Sonderjylland mit Sonderborg, Tondern, Logumkloster. Alle Reisen wissen, die Tour hat ein straffes Programm, wird aber bei einzigartigen Landschaften, tollen Menschen und teils neuen Lebenswelten unvergessliche Eindrücke hinterlassen. Mit dieser Gewissheit starteten 28 Teilnehmer auf ihre neuntägige Studienfahrt. Der Förderverein Gesamtdeutsche Bildungsstätte Himmighausen erkundete die „Wege im Norden“.

Zwischenstopp auf der Bordesolmer Klosterinsel. Führung: Dom, Museum, Rundgang im Park am See. „Wo ist der berühmte Bordesolmer Altar“, fragt einer der kulturell Interessierten. „Der ist leider vor langer Zeit ausgelagert worden, in den Dom zu Schleswig“, antwortet Nils Clausen vom Kulturverein Bordesolm. „Schleswig? Gleich morgen werden wir dort sein“, wissen die Mitglieder des Fördervereins. Es folgt die Weiterfahrt zum Dauerquartier, Hotel Gasthof Handewitt nahe Flensburg. Übrigens Handewitt: Berühmte Handballmannschaft in der Bundesliga, Flensburg-Handewitt ist in diesem Jahr deutscher Vizemeister. Prima Auftakt unserer neun-tägigen Reise, alle sind happy und gespannt was noch kommen wird.

Reisen in vergangene Zeiten

Die folgenden acht Tage bringen einzigartige Begegnungen und Erlebnisse auf den Wegen jenseits der touristischen Trampelpfade.

Schleswig mit Dom und Fischerinsel Holm. Schloss Gottorf mit seiner langen wechselvollen deutsch-dänischen Geschichte, das Globushaus mit Barockgarten. „Die frisch gebratene Scholle in der urigen Fischer-gaststätte war die beste meines bisherigen Lebens“, schwärmt Achim Wehrmann, bekennender Gourmet unter den 23 Fahrtteilnehmern. Am folgenden Tag wartet Dänemark auf uns mit Sonderborg, Schloss und Hafen, den Düppeler Schanzen und Schloss Gravenstein, dem Sittersitz der königlichen Familie. An den Düppeler Schanzen überrascht uns ein kräftiges Gewitter. Blitz und Donner zwischen Regengüssen, die passende Kulisse zum ehemaligen Schlachtgetümmel zwischen Preußen und Dänen. Zwischendurch gibt's typisch dänische Leckereien mit Tee und Kaffee.

An den folgenden Tagen geht's weiter mit wunderschönen Erlebnissen und Begegnungen: Etwa die Schiff-fahrt auf der Schlei, Kappeln und die Halbinsel Arnis mit der kleinsten Stadt Deutschlands oder das hautnahe Erleben der traditionellen Rum-Regatta in Flensburg. Im Schiffahrtsmuseum drehen

Aus unseren Gruppen – djo unterwegs

wir eigenhändig Schiffstau, die wir als Souvenir einfach mitnehmen dürfen. Mit dem Pfarrer Knut Gerund sprechen wir in der Kirche zu Handewitt über Gott und die Welt und die deutsch-dänische Geschichte und das Zusammenleben. Schließlich überrascht das Dorf-museum mit nostalgischen und liebenswerten Gegenständen des Alltags vergangener Zeiten.

Zu Land und auf dem Wasser unterwegs

Dann erneut eine Tagestour nach Dänemark. Im Logum-Kloster erleben wir das größte Glockenspiel Nordeuropas und das seinerzeitige kulturell-religiöse Leben der Zisterzienserinnen, weiter in Tondern „De gamle Apo-theke“ mit entzückenden Gegenständen der vergangenen Zeiten und Kulturen. Und in Alt-Tondern überrascht uns das Kunstmuseum Sonderjylland mit Exponaten des weltberühmten dänischen Designs, wie die Stuhlkre-ationen von Hans J. Wegner.

Nach einem geführten Stadtrundgang in Husum mit Altstadt und Hafen geht's nach Friedrichstadt mit dem heimeligen alt-holländischen Flair und seinen Gebäuden und Kanälen. Natürlich wird auch eine Kahnfahrt auf den Wasserstraßen der „Holländer-Stadt“ unter-nommen, eine etwas andere und phantastische Art des Sightseings.

Am letzten Tag vor der Rückreise besuchen wir das Was-serschloss Glücksburg mit der wechselvollen Geschichte dieses einzigartigen Baudenkmals und seines Umfeldes mit See und Park. „Es ist eines der eindrucksvollsten Schlösser, die ich in meinem langen Leben erleben durfte“, sagt Werner Richter sichtlich erfreut. In der „Destille Dollerup“ genießen wir nach einer deftigen Gulaschsuppe das Hineinschnuppern ins traditionelle Schnaps-Brennen, Probeschluckchen inbegriffen.

Kultur und Kulinarisches

Nun wollen wir als Abschluss „unser Domizil Flensburg“ noch einmal hautnah erleben. Der geführte Rundgang ist super interessant und kurzweilig. Historische Kaufmannshäuser, alte Speicher, Höfe und Rumhäuser, der Hafen, das Johannisviertel und das „Johannsen Rumhaus“ mit einer kleinen Verkostung des „flüssigen Goldes“. Die nördlichste Brauerei Deutschlands zeigt die Entstehung des Flensburger Bieres mit der imposanten Flaschenabfüllung mit dem markanten Bügelverschluss. „Plopp“. Nach einem zünftigen Brauereiimbiss sagen wir „tschüss Flensburg“ und fallen müde und beglückt in unsere liebgewonnenen Betten im Gasthof Handewitt.

Schade, morgen geht's heim, doch morgen ist ein neuer Tag.

Auf der Heimreise mit unserem „Gute-Laune-Bus“ steht noch ein letztes High-light an: Geführte Besichtigung der Elbphilharmonie, dem neuen Wahrzeichen Hamburgs – eindrucksvoll, spektakulär, außen wie innen!

Das Fazit nach neun Tagen Studienfahrt lässt sich in wenigen Worten zusammenfassen: Landschaften, Kulturen, Geschichte und Geschichten, Menschen und Lebenswelten im friedlichen Miteinander von Deutschen und Dänen. Nachbarschaften, die tra-gen und gestalten. „Diese wunderschönen Erlebnisse und Begegnungen haben uns geprägt und werden in liebevoller Erinnerung bleiben“, resümiert Sabine Gebauer. Alle stimmen begeistert zu.

„Wohin geht's im nächsten Jahr?“, ist dann noch die Frage: „Nächstes Jahr in Königsberg, über die Ostsee nach Memel in Litauen, Kurische Nehrung und so“, ruft Johannes Otten beim Auseinandergehen. Na, denn: Der ewig junge Förderverein bleibt auch weiterhin „On Tour“.

Autor: Heinz Vathauer

Mehr über den Förderverein Gesamtdeutsche Bildungs-stätte Himmighausen e.V. gibt es unter:
http://www.foerderverein-bildungsstaette-himmighausen.de/FGBH_Frame.htm





Kinder-Musik Theater „Der Spaß!“:

Seit 10 Jahren begeistern „Rheinische Sternchen“

Wer hätte im Jahr 2009 gedacht, dass die Premiere des internationalen Festivals „Rheinische Sternchen“ so eine Erfolgsgeschichte wird? In diesem Jahr hat das Festival vom 31. Mai bis 3. Juni im Rathaus-Saal in Köln-Porz bereits zum zehnten Mal hintereinander stattgefunden und der Andrang war wieder enorm: Mehr als 250 Kinder und Jugendliche nutzen die Möglichkeit zum kulturellen Austausch, und um auf großer Bühne ihr Können zu zeigen. Dazu kamen Pädagogen aus 14 deutschen Städten und aus Belgiens Hauptstadt Brüssel. Die rund 2.000 Gäste, die über die Tage verteilt das Festival besuchten, erlebten Theater-, Tanz- und Gesangsaufführungen. Work-Shops und eine Kunstausstellung ergänzten das Angebot.

Vor 10 Jahren hatte das Kinder-Musik Theater „Der Spaß!“, eine Gruppe der djoNRW, das Festival ins Leben gerufen. Und wie in früheren Jahren lebte die Veranstaltung bei ihrem 10-jährigen Jubiläum wieder von der Internationalität. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ihre Wurzeln in verschiedenen Ländern. Auch das Bühnenprogramm und die Moderation, die in

Deutsch und Russisch stattfand, bot internationale Abwechslung. Diese osteuropäischen Einblicke setzten sich kulinarisch fort: Zwischen den Auftritten gab es für die Akteure und die Zuschauer zur Stärkung ein Buffet mit russischen Spezialitäten. Hier hatten sich Anvisa

und Wadim Evstifeev, Andreas Albrecht und viele weitere Eltern große Mühe gegeben und eine leckere Auswahl angeboten.

Große Abwechslung für Teilnehmer und Zuschauer

Traditionell zeigen beim Festival „Rheinische Sternchen“ Kinder und Jugendliche ihre künstlerischen Talente auf der Bühne – und das schon in sehr jungen Jahren. Mit einem Stück aus dem Musical „Die Mücke“ eroberten die Kleinsten, Kinder ab sechs Jahre, die Bühne. Eine Gruppe mit Kindern ab sieben Jahren begeisterte mit ihrer Interpretation des Musicals „101“, das auf dem Original „101 Dalmatiner“ basierte. Diese Aufführung gab es gleich mehrfach, nämlich in Russisch und in Deutsch.

Jeden Tag folgten ab 15 Uhr abwechslungsreiche Auftritte. Die jungen Künstlerinnen und Künstler – unter an-



Die Gruppe Perlen – Mäuse

Aus unseren Gruppen – djo unterwegs



Die Gruppe Schmetterling

derem Gruppen aus Köln, Düsseldorf, Münster, Wiesbaden, Senden, Wuppertal, Bielefeld, Düren oder Brüssel – zeigten in Musicals und Theaterstücken, bei Tänzen oder im Gesang ihre Talente. Neben den Auftritten nutzen auch viele Teilnehmer die Gelegenheit, um sich weiterzubilden. Die Tanzpädagogin Anastasia Pappalardo aus Köln und Isabell aus Münster boten einen Tanz-Workshop an. Rund 60 Kinder bekamen hier den ein oder anderen neuen Tipp mit auf den Weg.

Große Aufmerksamkeit zog eine Kunst-Ausstellung im Rathaus auf sich. Hier zeigten die Kunstpädagogin Irina Trimborn und die Kunstgruppe „Malstunde“ aus Köln ihre Werke.

Nur gemeinsam ist so etwas möglich

Damit das Festival zu einem unvergesslichen Jubiläum werden konnte, war das Organisationsteam um Raissa Myachkova, sie war hauptverantwortlich für die Organisation und führte als Moderatorin durch das Programm, nicht nur in der Vorbereitung enorm gefordert. Um den Gruppen für ihre individuellen Auftritte bestmögliche Bedingungen zu bieten, leisteten Michael Kuzmin,

Autor: Dr. Christian Kahl



Wer sich selbst von der hohen Qualität der jungen Künstlerinnen und Künstler überzeugen möchte, hat dazu vom 20.-23. und am 28. Dezember Gelegenheit. Hier führt das Kinder-Musik Theater „Der Spaß!“ im Rathaus Köln-Porz das musikalische Theaterstück „Alice“ auf.

Täglich **ab 18 Uhr, Rathaus Köln-Porz** (Friedrich-Ebert-Ufer 64-70, 51143 Köln)

Kartenbestellung unter: **02203 357229 / 0160 97973540** oder bei der **Theaterkasse Köln-Porz (02203 695973)**

Weitere Informationen gibt es unter: www.theater-derspass.de

verantwortlich für Technik und Mikro, und Vasilij Shylov, der Fachmann fürs Licht und Video, professionelle Arbeit. „Doch mein Dankeschön gilt auch den vielen anderen Helferinnen und Helfern, wie etwa Angelina Linnik, Anastasia Ulyanova, Rita Kaminskaya und Lisa Geiger, die an den vier Tagen die Gruppen vorstellten“, sagte Raissa. Die vier jungen Damen gehören schon lange zum Kinder-Musik Theater „Der Spaß!“ und haben selbst schon oft in verschiedenen Rollen und bei unterschiedlichen Stücken auf der Bühne gestanden. „Wenn wir die viele Arbeit nicht auf so viele engagierte Schultern verteilen könnten, wäre das Festival

„Rheinische Sternchen“ nicht möglich“, dankte Raissa Myachkova den vielen Unterstützern.

Über die Tage verteilt besuchten rund 2.000 Besucher die Veranstaltung. Sie dankten den Gruppen und der perfekten Organisation mit großem Applaus.

Weitere Bilder und Videos rund um das Jubiläums-Festival „Rheinische Sternchen 2018“ gibt es unter: www.facebook.com/raissaderspass/



Raissa Myachkova (2. v. r.) und ihre vier Moderatorinnen des Abends



Die Gruppe Sternchen – Burlesk und Tango



Nach drei Jahren B'shayno.Willkommen. ist nicht wirklich Schluss – Ein Projekt mit Nachhaltigkeit



Über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zur abschließenden Dialogveranstaltung gekommen.

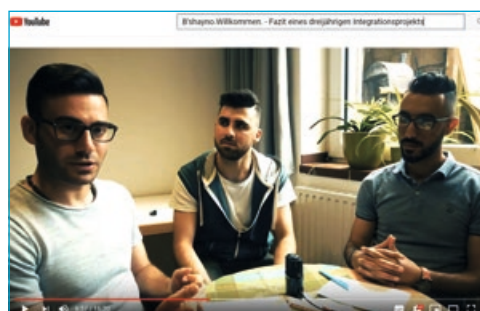
Bilder: AJM e.V./djoNRW

Bei den Verantwortlichen herrschte etwas Wehmut. Geht es wirklich auf das Ende des dreijährigen Projekts B'shayno.Willkommen. zu? Ist die Zeit so schnell vergangen? Die abschließende Dialogveranstaltung am 15. September im Forum St. Liborius in Paderborn bot nochmals die Möglichkeit, sich zu informieren, auszutauschen und Kontakte zu intensivieren. Dabei wurde deutlich: Hier ist etwas gewachsen, was über den eigentlichen Projektzeitraum hinaus bestehen wird. Freundschaften haben sich gefunden und der feste Wille weiterer gemeinsamer Unternehmungen.

Mehr als 70 Gäste fanden sich im Forum St. Liborius in Paderborn ein. Neben vielen Jugendlichen nahmen zahlreiche Ehrenamtliche, Fachkräfte und Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik, wie etwa vom Land Nordrhein-Westfalen oder dem Kreis und der Stadt Paderborn teil. Aus Brüssel war Elmar Brok, Mitglied des Europäischen Parlaments, angereist. Alle erwartete eine abwechslungsreiche Veranstaltung mit Rückblick, Diskussionen und viel Austausch.

Im Video – Die Jugendlichen berichten

Da B'shayno.Willkommen. ein gemeinsames Projekt der djoNRW und des AJM ist, eröffneten Johanna Bannenber, stellvertretende Landesvorsitzende der djoNRW e.V. und Ender Cevrim, Vorstandsmitglied des AJM e.V., die Veranstaltung. Sie blickten auf die Anfänge des Projekts zurück, nannten die Eckpfeiler, wie die Entstehung von Patenschaften und waren stolz auf die Entwicklung in den letzten drei Jahren.



Im Video berichten junge Frauen und Männer über ihre Erfahrungen in dem dreijährigen Projekt B'shayno.Willkommen. Den Dokumentarfilm gibt es unter: http://bit.ly/djoNRW_Bshayno_Video

Persönliche Grußworte und Anerkennung für das Projekt kamen auch von Agnes Heuvelman vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes

NRW und Martin Pantke, der 2. stellvertretende Bürgermeister der Stadt Paderborn.



B'shayno-Mitglied Eilom Keriakos zeigt Martin Pantke, 2. stellvertretender Bürgermeister der Stadt Paderborn, Kunstwerke, die bei kreativen Projekten entstanden sind.

Doch was machte letztendlich B'shayno.Willkommen. aus? Es waren die vielen Menschen, die dem Projekt Leben gaben: Die Initiatorinnen und Initiatoren, die Helferinnen und Helfer, aber vor allem die vielen jungen Frauen und Männer, die hier etwas fanden, was sie vorher in dieser Form nicht hatten. Was es genau ist, verdeutlicht ein Dokumentarfilm über das Projekt, welcher im Anschluss an die offizielle Begrüßung zur Einstimmung gezeigt wurde.

Aussprachen und neue Ideen

Die Dialogveranstaltung war von zwei Workshop-Phasen geprägt. An sechs Thementischen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu informieren und sich über bestimmte Fragen auszutauschen. Dabei wurden Ergebnisse und Kernideen auf Puzzleteilen festgehalten, so dass am Ende jeweils ein Puzzleteil für einen Workshop stand.

Das Themenangebot war groß: Die Frage wie jugendgerechte Kommunikation funktioniert oder wie Partizipation und Nachhaltigkeit gelingen oder wie sich ein

Verbandsleben auf Augenhöhe gestaltet bzw. wie junge Menschen für ehrenamtliches Engagement begeistert werden können, wurde lebhaft diskutiert.

An dem Thementisch, der sich der Frage stellte „Wie gelingt Partizipation?“ kamen Nora Liebetreu, Projektleiterin von B'shayno.Willkommen. und Ilona Hanna, ehemalige Jugendleiterin im Verein B'shayno Paderborn e. V. mit den Teilnehmenden ins Gespräch. „Hier ging es vor allem darum, dass ‚gelungene‘ Partizipation nicht ausschließlich Mitmachen bedeutet, sondern Mitbestimmung: Das heißt, die Jugendlichen bzw. die Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußern, was sie machen möchten und wo sie Bedarf sehen. Wir unterstützen sie dann, diese Ideen eigenständig umzusetzen“, machte Nora deutlich. Ilona Hanna berichtete, dass sie natürlich bereits in Syrien Jugendaktionen durchgeführt hat und die notwendigen organisatorischen Kompetenzen dafür besitzt. In Deutschland allerdings stand sie vor der Herausforderung, ihre Kompetenzen nicht so wie zuvor in Syrien anwenden zu können. „Wir haben uns bei B'shayno.Willkommen. daher unter anderem darauf konzentriert, dass Kompetenzen reaktiviert werden und in diesem Zuge beispielsweise Telefon-Coachings durchgeführt“, sagt Nora. Ilona Hanna erklärt, dass sie seit dem Telefon-Coaching wieder viel mehr Möglichkeiten hatte, Maßnahmen zu organisieren, da sie nun auf „deutsch“ telefonieren und so zum Beispiel Räume für Veranstaltungen oder potenzielle Referentinnen und Referenten für Seminare anfragen kann.

Jugendbildungsstätten sind unverzichtbar

Ein weiterer Workshop befasste sich mit der wichtigen Frage „Welchen Beitrag leisten Jugendbildungsstätten?“ Für einige Angebote in dem dreijährigen Projekt trafen sich die Jugendlichen in Bildungsstätten, wie etwa häufig in der djo.Bildungsstätte.Himmighausen. Ist es sinnvoll, wenn sich eine Gruppe für einige Tage in eine Bildungsstätte zurückzieht, nur für sich ist und Zeit findet, sich ausschließlich mit einem Thema zu befassen? Oder braucht es diese spezielle Atmosphäre nicht, um ein Ziel zu verfolgen? Rike Böttcher, die neben Rahaf Shalash den Workshop betreute, und in Himmighausen Bildungsreferentin ist, kam zu diesen Fragen ins Gespräch mit Jugendlichen, die im Rahmen des Projekts



In den Workshops diskutieren die Teilnehmenden über Erfahrungen und neue Ideen.

Die Ergebnisse der Thementische werden auf Puzzleteilen festgehalten.



B'shayno.Willkommen. mehrfach in der djo.Bildungsstätte.Himmighausen. gewesen waren. In lebhaften Diskussionen erörterten sie verschiedene Positionen. Dabei wurde eins offensichtlich: Jugendbildungsstätten bieten nicht nur die Möglichkeiten von mehrtägigen Veranstaltungen, sondern können – in Absprache – auch gezielt unterstützen. „Die Resonanz der Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer war sehr positiv. Viele hatten gute Erfahrungen in den Bildungsstätten gemacht und unsere Gespräche gaben neue Denkanstöße – für Gäste und Betreibende der Bildungsstätten“, erklärte Rike.

Die Vereinsgründung bedeutet weitere Partizipation

Die Workshops befassten sich aber nicht nur mit Rückblicken auf das Projekt, sondern ganz wichtig war auch die Frage der Nachhaltigkeit.



Kerstin Kutzner (l.) und Sandra Aras (r.) sprechen über die Nachhaltigkeit des Projekts.

Kerstin Kutzner vom Landesjugendring NRW e.V. und Sandra Aras, Vorstandsmitglied von B'shayno Paderborn e.V. stellten an ihrem Thementisch die Frage, wie Nachhaltigkeit in Projektansätze integriert werden kann? Ganz wichtig ist – und da waren sich Alle einig, dass die ehrenamtliche Struktur bis zum Ende des Projektes so stark sein muss, dass die Gruppe bestehen bleibt und ohne eine Projektleitung im Hauptamt funktioniert.

Dabei machte Sandra klar: „Dieses ist nur dann möglich, wenn bereits im Vorfeld viele Aufgaben an die Ehrenamtlichen abgegeben wurden und diese sich nun sicher fühlen, die Aufgaben auch weiterhin zu erfüllen.“ Ebenfalls müsse die Selbstorganisation so gestärkt sein, dass die ehrenamtlich tätigen Jugendlichen weiterhin eigene Ideen einbringen könnten und die Bereitschaft und das Zutrauen bestehe, diese auch eigenmächtig umzusetzen.

Und genau diese Voraussetzung für ein erfolgreiches und nachhaltiges Projekt gab es bei B'shayno. „Ich habe früh Verantwortlichkeiten abgegeben und die Jugendlichen haben so gelernt, ihre Ideen selbst zu organisieren. Ich denke hier etwa an Jugendreisen, bei denen hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mehr dabei waren“, sagt Nora.

Die Jugendlichen hätten ab einem bestimmten Zeitpunkt alles selbst geplant und durchgeführt. „Nur bei den Abrechnungen brauchten sie noch Hilfe, wobei die ersten Jugendlichen auch gelernt haben, mini Projektanträge selbst zu schreiben“, gibt Nora einen Einblick in ihre Arbeit und ist zuversichtlich, dass die Jugendlichen, das was sie in dem Projekt gelernt haben, auch weiter umsetzen. Schließlich habe die Vereinsgründung in Paderborn im Jahr 2017 dazu geführt hat, dass es nachhaltige Strukturen, über das Projekt hinaus, gibt. „So hat der Verein die Möglichkeit, dauerhaft an den Strukturen der djoNRW und des AJM zu partizipieren“, was Nora Liebetreu besonders freut.

B'shayno hat viele Facetten

In der zweiten Workshopphase wurden die Ergebnisse, konkret und anschaulich durch die in den Workshops entstandenen sechs Puzzleteile zusammengetragen und zu einem großen Puzzle zusammengesetzt.

Aus Diskussionen entstanden so Ergebnisse und Ideen für die Zukunft. Das gab zusätzlich den Ausblick, dass die Idee des Projekts B'shayno.Willkommen., auch wenn die offizielle Laufzeit dieses Jahr endet, weiterleben wird. Viele Freundschaften sind entstanden und bei der Dialogveranstaltung war der feste Willen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erkennen, weiterzumachen. Diesem



Sandra Aras (M.) und Hasan Al Hanna (r.) dankten Nora Liebetreu (l.), der Projektleitern.



Auch Elmar Brok (r.), Mitglied des Europäischen Parlaments, ist aus Brüssel angereist und beteiligt sich an der Diskussionsrunde.

Fazit schlossen sich Johanna Bannenberg und Ender Cevrim in ihren Abschlussworten an.

Auch die Jugendlichen waren dankbar für die Erfahrungen und das Erlebte der letzten drei Jahre. Stellvertretend für die vielen Teilnehmenden dankten Sandra Aras und Hasan Al Hanna der Projektleiterin Nora Liebetreu. Sie hat mit ihrem Ehrgeiz, ihrem hohen Engagement und ihrer Hartnäckigkeit das Projekt zu dem großen Erfolg gemacht. Ein Dank, den Nora gerne zurückgab: „Ich bin so stolz auf Euch“, animierte sie die Jugendlichen weiter im Sinne von B'shayno.Willkommen. ihre Ideen umzusetzen.

Rückblicke mit Ausblicken

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Dialogveranstaltung folgte die Abschlussparty. Jugendliche und Gäste des Tages sangen und sie tanzten gemeinsam Kubare, einen assyrischen/aramäischen Folkloretanz. „Es war ein langer Tag, aber ein sehr schöner Tag. Ich habe viele Bekannte getroffen und auch neue Leute“, resümiert Iloanna Hanna, eine ehemalige ehrenamtliche Jugendleiterin. Rückblickend auf das Projekt und ihre Arbeit ist sie sehr zufrieden: „Alle waren von der Projektarbeit beeindruckt. B'shayno.Willkommen. gab uns eine Gelegenheit, etwas über unsere Anwesenheit, unser Studium und unsere Integration in Deutschland zu erfahren. Dabei konnten wir noch eine sehr schöne Zeit miteinander verbringen.“

Ebenso nahmen sich Johanna Leifeld, Vertreterin des Kreises Paderborn, Zeit, um zurückzuschauen: „Durch den peer-to-peer Ansatz konnten junge Menschen erreicht und motiviert werden, sich zu engagieren. Das ist etwas, was in anderen Projekten oftmals problematisch

ist. Das ständige Attribut ‚geflohen‘ rückte dabei in den Hintergrund“. Durch diese Herangehensweise sei es möglich gewesen, den Jugendlichen bei Bedarf professionelle Unterstützung und Weiterbildungsmöglichkeiten zu geben. Das hätte letztendlich die Selbständigkeit gefördert und mache die Nachhaltigkeit des Projektes aus.

Die aus dem Projekt resultierende Vereinsgründung B'shayno sei ganz wichtig gewesen und ein deutliches Zeichen in Richtung Zukunft, erklärte Johanna Leifeld und betonte, man werde die Jugendlichen auch weiterhin unterstützen. „Das Kommunale Integrationszentrum ist jederzeit ansprechbar und freut sich über einen regelmä-



Jil-Madeline Blume, Martin Pantke, Johanna Leifeld und Rahaf Shalash (v. l. n. r.) diskutieren über das Projekt.

ßigen Austausch. B'shayno kann bei Fragen und Problemen gerne auf uns zukommen, auch um von unseren Angeboten, Veranstaltungen und Projekten zu erfahren und diese bei Interesse zu nutzen.“ Bei dieser Perspektive ist das nahe Ende des Projekts B'shayno.Willkommen. kein endgültiger Abschluss – vielmehr war es der Beginn für ein dauerhaftes Integrationsprojekt.

Autor:
Dr. Christian Kahl



Bilder: AJM e.V./djoNRW

Das interessiert djo'ler

MJSO nachhaltig gestärkt – Pressemitteilung des djo Bundesverbands



Deutsche Jugend in Europa
Bundesverband e.V.

Die Erhöhung des Haushaltes für die Jugendverbände kommt auch den in der djo – Deutsche Jugend in Europa organisierten Migrant_innenjugendorganisationen (MJSO) zugute. Mit einer angemessenen Grundförderung auf Bundesebene ist ein wichtiger Meilenstein erreicht.

Am 06.07.2018 wurde der Bundeshaushalt 2018 mit einer Erhöhung für die Jugendverbände um 2,6 Millionen Euro beschlossen. Ein großer Teil davon fließt in die Aufstockung der Förderung von Migrant_innenjugend-selbstorganisationen (MJSO). Diese erhalten dadurch eine jahrelang geforderte finanzielle Mindestausstattung zum Erhalt und Ausbau ihrer bundesweiten Strukturen. Ein wichtiger Schritt im Prozess der Etablierung auf Bundesebene!

Vor fast 20 Jahren wurde die Interkulturelle Öffnung der djo – Deutsche Jugend in Europa beschlossen, in deren Verlauf bis heute vier bundesweit agierende Migrant_in-nenjugendselbstorganisationen aufgenommen wurden:

- Der Kurdische Kinder- und Jugendverband KOMCIWAN e.V.,
- der Assyrische Jugendverband Mitteleuropa (AJM) e.V.,
- der Verein der russischsprachigen Jugend in Deutschland JunOst e.V.
- und Amaro Drom e.V., eine interkulturelle Jugend-selbstorganisation von Roma und Nicht-Roma.

Seitdem setzen wir uns für die Anerkennung ihres gesellschaftlichen Engagements ein sowie für eine verlässliche und angemessene Förderung zum Aufbau nachhaltiger Strukturen.

Migrant_innenjugendselbstorganisationen ermutigen Jugendliche zu politischer Teilhabe und selbstbestimmter Interessensvertretung. Sie übernehmen Verantwortung für gemeinnützige und gesellschaftliche Aufgaben und bieten Partizipationsmöglichkeiten für junge Menschen, die von den etablierten Jugendverbänden oft nicht erreicht werden.

Durch die Erhöhung der Grundförderung wurde diese wichtige Arbeit anerkannt und gewürdigt. **Wir danken den Fachpolitiker_innen im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die sich für die Erhöhung der Mittel und eine damit verbundene Vielfalt innerhalb der Jugendverbandslandschaft eingesetzt haben!**

Die djo – Deutsche Jugend in Europa unterstützt weiterhin die Bestrebungen der MJSO, auch auf kommunaler und Landesebene eine verlässliche Förderung zum Aufbau nachhaltiger Strukturen zu erhalten.

Pressemitteilung vom 29.08.2018 des Bundesverbands der djo – Deutsche Jugend in Europa

Quelle:
<https://www.djo.de/de/content/mjsso-nachhaltig-gestaerkt-vom-29.08.2018>

70 Jahre Jugendverbandsarbeit! – Landesjugendring NRW feiert 70-jähriges Bestehen

Gemeinsam mit 100 geladenen Gästen aus Jugendverbandsarbeit, Politik und Wissenschaft feierte der Landesjugendring NRW sein 70-jähriges Bestehen – und diskutierte Herausforderungen für die Zukunft.

„Wir müssen auch in Zukunft für die Rechte von Kindern und Jugendlichen eintreten“, betonte Sarah Primus, 1. Vorsitzende des Landesjugendrings NRW bei der Jubiläumsfeier am 25. September 2018. Den 100 geladenen Gästen im Landesministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration machte sie Mut für die weitere gemeinsame Arbeit: „Wir sehen, dass in unserer Gesellschaft rassistische und ausländerfeindliche Stimmen wieder zum Alltag gehören. Gleichzeitig hätten Kinder und Jugendliche bei der U18-Bundestagswahl 2017 die AfD nicht in den NRW-Landtag gewählt. Wir beobachten die Ereignisse im Hambacher Forst und sehen tausende junge Menschen, die für ihre Zukunft und eine klimafreundliche Politik demonstrieren. Wir unterstützen diese Jugend seit nun schon 70 Jahren und werden es weiter tun – mit mittlerweile 25 Jugendverbänden in über 3.000 Ortsgruppen“.

Auch die Gäste aus Politik und Wissenschaft hoben die wichtige Rolle des Landesjugendrings NRW hervor. Jugendminister Joachim Stamp dankte dem Landesjugendring NRW für sein langjähriges Engagement in der Jugendarbeit, der Jugendbildung und der Demokratieförderung und lobte die Innovationskraft der Jugendarbeit sowie seiner Akteure. „Nordrhein-Westfalen ist Vorbild in Sachen Jugendarbeit in der Bundesrepublik und soll das auch bleiben. Ich freue mich, dass sich so viele Kinder und Jugendliche für unsere gemeinsame Zukunft einsetzen.“

In einer Diskussion mit Jugend, Politik und Wissenschaft ging es dann um die Zukunft der Jugendverbandsarbeit.



Hier diskutierten Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Wolfgang Jörg, MdL und Vorsitzender des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend, Sarah Primus, 1. Vorsitzende des Landesjugendrings NRW, Prof. Dr. Wibke Riekman und Vanessa

Mellentin von der Sportjugend NRW miteinander. In der Diskussion wurde deutlich, dass die Jugendverbände vor Herausforderungen stehen: Digitalisierung und Demokratieförderung, aber auch Mobilität sind Themen, die vor allem junge Menschen in Zukunft betreffen werden – dazu braucht es weiterhin starke Jugendverbände.

Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von dem Projekt „Words beyond Borders“, bei dem junge Geflüchtete eigene Stücke produzieren.

Quelle: Landesjugendring NRW / www.ljr-nrw.de



Jugendminister Joachim Stamp



Prof. Dr. Wibke Riekman



Europäische Kulturhauptstadt Valletta: Maltas Hauptstadt balanciert zwischen Kultur und Korruption



Valletta, Malta, Kulturhauptstadt 2018

© Elena Suvorova/shutterstock.com

Im Jahr 2018 trägt neben Leeuwarden in Friesland das maltesische Valletta den Titel einer Kulturhauptstadt Europas. Die Stadt im Mittelmeer ist mit ihren rund 6.500 Einwohnern die kleinste und südlichste Hauptstadt der EU. Viele Nationen haben in den vergangenen 500 Jahren ihre Spuren hinterlassen, weshalb Malta auch gerne als Vorgänger der Europäischen Union gesehen wird. Bei Touristen und Geschichtsbegeisterten ist die Hauptstadt Maltas, an der Schnittstelle zwischen Europa und Afrika gelegen, schon lange beliebt. An diesem positiven Bild möchten die Verantwortlichen des Kulturhauptstadtjahres anknüpfen und negative Nachrichten der letzten Jahre – wie Steuerhinterziehung, Korruption oder sogar Auftragsmord – vergessen machen. Ob das gelingt ist sehr fraglich.

Gewaltige Adelspaläste, prunkvolle Renaissancebauten, enge Altstadtgassen mit kleinen Cafés und Restaurants aber auch zahlreiche Parks prägen heute das Stadtbild von Valletta. Dazu kommt eine mächtige Festung, die den Besucher erahnen lässt, welche Bedeutung der Insel vor rund 500 Jahren zukam. Malta, ab 1530 Sitz des Malteserordens, war einst ein Vorposten im Kampf gegen das Osmanische Reich gewesen und wurde im 16. Jahrhundert zur stärksten Festung im gesamten Mittelmeerraum ausgebaut. Sowohl die Festung als auch die historische Altstadt sind heute UNESCO-Weltkulturerbe.

Szenerie für Touristen und Cineasten

Diese einzigartige Kulisse bescherte der Insel den Beinamen „Hollywood im Mittelmeer“, denn hier waren Drehorte für zahlreiche Filme, wie etwa „Troja“, „Der Gladiator“ und „Game of Thrones“. Auch wer noch nicht selbst in Valletta war, kennt daher einige der prächtigen Bauwerke aus Filmen: Eines der berühmtesten Gebäude der Insel ist das historische Schloss, heute Sitz des Präsidenten der Republik Malta. Wesentlich prunkvoller



St. John's Co-Cathedral
© Michael Nikolay/pixelio.de

noch ist der Großmeisterpalast. Nahezu einzigartig ist die St. John's Co-Cathedral. Das Bauwerk aus dem 16. Jahrhundert ist neben der Kathedrale St. Paul in Mdina der zweite Sitz des Erzbischofs von Malta. Ein weiteres

berühmtes Bauwerk der Insel ist das Manoel-Theater. Hier finden seit 1732 Aufführungen statt, womit es die weltweit drittälteste genutzte Bühne ist.



Valletta, Malta – März 2018:
Beleuchtetes Parlamentsgebäude am Abend
© marcin jucha/shutterstock.com

Dass das Kulturhauptstadtjahr zu einem Erfolg wird, hat sich Malta einiges kosten lassen. 1,5 Millionen Euro kommen von der EU, Malta selbst hat seit 2013 rund 50 Millionen Euro investiert. Hohe Summen flossen in die Architektur, in Renovierungen und Neubauten. Spektakulär ist der Bau des italienischen Architekten Renzo Piano. Er schuf ein neues Parlamentsgebäude mit einer wabenartigen aufgebrochenen Steinfassade.

Die daneben gelegene im Zweiten Weltkrieg zerstörte Oper ließ er im Wesentlichen in ihrem Zustand. Aus den Ruinen des alten königlichen Opernhauses wurde ein Freilufttheater geschaffen.

Europäische Geschichte

Auf Malta trafen im 16. Jahrhundert, als Ausgangspunkt im Kampf gegen die Osmanen, Ritter aus ganz Europa zusammen. Sie kamen aus Deutschland, England, Spanien, Italien, Frankreich und Schweden. An diesen ehemaligen „Vielvölkerstaat“ erinnert regelmäßig Vallettas Bürgermeister Alexiei Dingli: „Ich sage gern, dass Valletta so eine Art Vorgänger der Europäischen Union war – vor 450 Jahren schon. In Malta haben wir dieses Modell schon lange, dass unterschiedliche Menschen aus unterschiedlichen Kulturen mit unterschiedlichen Religionen zusammen leben.“

Der Johanniterorden hatte Malta rund 300 Jahre unter seiner Kontrolle, bis Napoleon 1789 die Stadt eroberte. Die von den Maltesern zur Hilfe gerufenen Engländer veranlassten die Franzosen zum Abzug. Erst 1964 erlangte die Insel ihre Unabhängigkeit und trat 2004 der Europäischen Union bei. Englisch als zweite Landessprache weist auf die junge koloniale Vergangenheit





Mdina, Malta – Stadttor, alte Festung
© Calin Stan/shutterstock.com

hin. Daneben wird auch Malti gesprochen, eine Sprache mit vielen englischen und italienischen Lehnwörtern.

Heute ist der Staat Malta, der aus den drei bewohnten Inseln Malta, Gozo und Comino besteht, mit gerade einmal 430.000 Einwohnern einer der dicht besiedelsten Staaten der Welt. In Valetta, der Hauptstadt, und ihren mittelalterlichen Mauern pulsiert das Leben. Auch ohne die vielen Events im Kulturhauptstadtjahr hat die Insel viele berühmte Veranstaltungen und renommierte Musikfestivals. Das „Valletta International Baroque Festival“ oder das „Malta Jazz Festival“ locken seit vielen Jahren immer wieder zahlreiche Besucher.

Umstrittene Wirtschaftszweige und mafiöse Strukturen

Die von vielfältigen Einflüssen unterworfenen Geschichte der Insel, präsentiert heute eine einzigartige Kultur, die zugleich Maltas wichtigster Wirtschaftsfaktor ist, der Tourismus. Neben dem sonnigen Klima, Malta hat im Jahr mehr als 300 Sonnentage, ist die Insel ein beliebtes Ganzjahres-Reiseziel. Mehrere Kreuzfahrtschiffe liegen oft zeitgleich im Hafen von Valetta, dazu kommen unzählige Individualtouristen.

Neben dem Tourismus hat Malta in den letzten Jahren neue Wirtschaftszweige für sich entdeckt, die jedoch nicht unkritisch zu betrachten sind. Wegen der günstigen Steuerabgaben haben sich viele ausländische Firmen in Malta angesiedelt. Ähnliche Vergünstigungen für Schiffs- und Flugregister und Finanzdienstleistungen bringen Malta in den Ruf eines Steuerparadieses. Der europäische Onlinespielemarkt hat in Malta seinen größten Standort. Doch was allgemein – auch viele einheimische Bürger – verärgert, ist der Verkauf von Staatsbürgerschaften. Für 650.000 Euro kann der maltesische Pass

erworben werden. Hinzu kommt für den Neu-Bürger die Verpflichtung, 150.000 Euro in Anleihen zu investieren.

Inzwischen hat diese Entwicklung den Blick Außenstehender auf Malta verändert. Die Geschichte und das kulturelle Erbe treten in den Hintergrund. Die aktuelle Zeitgeschichte beherrscht die internationale Wahrnehmung der Insel: Wegen Vorwürfen der Geldwäsche, mafiöser Machenschaften, Korruption und milliardenstarker Geschäfte mit EU-Pässen und als Steuerparadies ist Malta international in die Schlagzeilen geraten. Trauriger Höhepunkt dieser Entwicklungen war der Mord an der maltesischen Investigativ-Journalistin Daphne Caruana Galizia. Sie befasste sich intensiv mit den Themen Geldwäsche und Korruption, was sie letztendlich das Leben kostete. Sie starb im Oktober 2017 durch eine ferngezündete Autobombe in ihrem Wagen.

Ein Veranstaltungsprogramm zur Ablenkung?

Bei den Eröffnungsfeierlichkeiten zum Kulturhauptstadtjahr spielten solche Themen und selbst das Attentat keine Rolle. Überhaupt wirkt es, die Verantwortlichen blenden negative und schwierige Themen rigoros aus. Stattdessen wollen sie mit positiven und zukunftsweisenden Blickwinkeln die Sympathien der Touristen und einheimischen Bevölkerung zurückzugewinnen. Unter dem Motto „Valletta 2018: An Island-Wide Festa“ will man das Verbindende auf ganz Malta zeigen und eine große Feier erleben. Über die im Rahmen des Kulturhauptstadtjahrs erfolgten baulichen Veränderungen und das Veranstaltungsprogramm äußerten sich die Offiziellen in besten Tönen. Es seien „Initiativen höchster Qualität, die die einzigartige Kultur“ der Insel unterstreichen würden, betonte zu Beginn des Kulturhauptstadtjahres die Staatspräsidentin Marie Louise Coleiro Preca.

Mit rund 180 Projekten und 400 Veranstaltungen möchte Malta international auf sich aufmerksam machen. Es werden niedrigschwellige Angebote und große kulturelle Ereignisse zwischen Tradition und Innovation geboten. Spektakuläre Großinszenierungen wie etwa die „Opera Spanga“, ein Muss für Klassikfans, das poetische Musikstück „Orfeo & Majnun“ oder die Kulturnacht „Notte Bianca“ sind dafür Beleg. Daneben gibt es Ausstellungen wie „Malta. Land des Meeres“ oder das Projekt „Fleeting Territories – Mapping Malta“, wo mit Hilfe von Karten ein Rückblick auf Maltas Geschichte gemacht wird und zugleich über Maltas Zukunft spekuliert wird. Über dieses breite Angebot sagt Jason Micallef, der Chairman der Foundation Valletta 2018: „Wir sehen Kultur als Inves-



Straße in Valetta
© Marco Görlich/pixelio.de

tion in die Zukunft“. Man wolle „unterhalten, fordern, provozieren“. Aktuelle gesellschaftlichen Fragen widmen sich verschiedene Künstler aus dem ganzen Mittelmeerraum. Sie haben am Fort St. Elmo Installationen geschaffen, die sich mit der Frage befassen, ob „die Insel ein Ort der Zuflucht ist, oder ein Ort, dem man zu entkommen sucht“.

Kritik aus der Bevölkerung

Die positive und lobende Meinung zu dem Programm trifft auf Widerstand aus der Bevölkerung und von Künstlern. Oft wird der Vorwurf laut, dass kritische zeitgenössische Kunst zu wenig Aufmerksamkeit bekäme und alle Angebote auf ein Spektakel für Touristen ausgerichtet seien. Damit lenke man von den eigentlichen Problemen ab. Die Schauspielerin Pia Zammit formulierte ihre Bedenken gegenüber dem ARD sehr deutlich: „Viele maltesische Künstler, die mit Projekten im Programm der Kulturhauptstadt vertreten sind, haben Angst, sich kritisch zu äußern, egal was sie denken. Die Leute sind von staatlichen Förderungen abhängig, also fürchten sie sich davor, ihr Gesicht zu zeigen und ihre Stimme zu erheben.“

Dennoch: Die internationale positive Aufmerksamkeit, die Malta in diesem Jahr als Kulturhauptstadt bekommt, überwiegt die negativen Schlagzeilen. In der großen Wahrnehmung verdrängt sie tiefgreifende Probleme.

Es bleibt zu hoffen, dass auch aktuelle Herausforderungen und begangenes Unrecht und Verbrechen irgendwann aufgearbeitet werden und Aspekte des Kulturhauptstadtjahres nachhaltige Spuren hinterlassen – wenn sie zunächst auch noch nicht deutlich sind. Vielleicht wird so der Satz von Alexiei Dingli, dem Bürgermeister von Valletta später einmal von einer tieferen Bedeutung sein: „Es ist eine Chance zu zeigen, was wir haben und – noch wichtiger – wohin wir gehen.“

Autor: Dr. Christian Kahl



Was tut sich in Europa? – News aus der EU

An dieser Stelle informieren wir euch in kurzen Meldungen über Neuigkeiten und Wissenswertes aus Europa. Wer Interesse hat, kann sich die ausführlichen EU-Meldungen und viele weitere News auf der offiziellen Homepage der Europäischen Kommission anschauen (<http://ec.europa.eu/>). Hier müsst Ihr euch nur noch aus 24 (!) Sprachen, die in der EU gesprochen werden, für eine entscheiden.

Zugang zu Büchern für sehbehinderte EU-Bürger wird erleichtert

Bücher, Zeitschriften und andere Druckerzeugnisse in Blindenschrift oder anderen Formaten für blinde und sehbehinderte Menschen werden in der gesamten EU leichter zugänglich. Neue Vorschriften, die am 12. Oktober in Kraft traten, regeln die verbindliche und EU-weite Ausnahme von den Urheberrechtsvorschriften. Ermöglicht wurde dies, weil die EU die Ratifizierung des völkerrechtlichen Vertrags von Marrakesch am 1. Oktober 2018 abgeschlossen hat. (https://ec.europa.eu/germany/news/20181012-sehbehinderte_de)

Weitere Soforthilfe für Flüchtlingskinder in Griechenland

Die Europäische Kommission hat am 10. Oktober weitere 24,1 Mio. Euro Soforthilfe zur Unterstützung Griechenlands bei der Bewältigung der Migrationsherausforderungen bereitgestellt. Die Hilfe geht an die Internationale Organisation für Migration (IOM), um Flüchtlingskinder sicher unterzubringen und ihnen Bildungsangebote bereitzustellen. Neben kindgerechten Unterkünften, medizinischer und psychologischer Unterstützung und Schulmaterial soll auch die Verpflegung von bis zu 1200 unbegleiteten Minderjährigen auf den griechischen Inseln und auf dem Festland unterstützt werden. (https://ec.europa.eu/germany/news/20181010-griechenland_de)

Kommission unterstützt Umwelt-Ausstellung ARTEFAKTE im Berliner Naturkundemuseum

Mit ihrer ungewöhnlichen Inszenierung stößt die Ausstellung ARTEFAKTE im Berliner Naturkundemuseum ab dem 8. Oktober einen Dialog über die Umwelt an und lädt Besucher dazu ein, miteinander und mit Wissenschaftlern und Experten ins Gespräch zu kommen. Für die Ausstellung wirft der Umweltmediziner Henry Fair

einen Blick aus der Vogelperspektive auf Industriegebiete, Altlasten und Kohlebergbau und dokumentiert die teilweise katastrophalen Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Natur durch großformatige Bilder. Gemeinsam mit Wissenschaftlern der Gemeinsamen Forschungsstelle (Joint Research Center, JRC) der Europäischen Kommission zeigt die Ausstellung ARTEFAKTE die Herausforderungen, die hinter den Bildern stecken und wie Wissenschaft und Politik gemeinsam Lösungen erarbeiten. (https://ec.europa.eu/germany/news/20181008-umwelt-ausstellung_de)

Europäisches Solidaritätskorps: Zahlreiche neue Projekte können jetzt starten

Ab dem 5. Oktober können viele neue Projekte des Europäischen Solidaritätskorps (ESK) an den Start gehen. Grundlage ist die im Amtsblatt der EU veröffentlichte Verordnung zur Bereitstellung einer Rechtsgrundlage und eines eigenen Haushalts für das Europäische Solidaritätskorps. Aus Deutschland haben sich bisher knapp 6.000 junge Menschen für das ESK registriert (Stand 7. September 2018). (https://ec.europa.eu/germany/news/20181004-solidaritaetskorp-neue-projekte_de)

Eurostat Jahrbuch der Regionen 2018 : Wie stehen die Regionen im Vergleich zu anderen?

Wie hoch ist die Nutzung der sozialen Netzwerke in den Regionen der EU? Leben die Menschen auf dem Land oder in der Stadt und wie hoch ist das Beschäftigungsniveau? Diese und andere Fragen beantwortet das Eurostat-Jahrbuch der Regionen, das jedes Jahr von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, veröffentlicht wird. (https://ec.europa.eu/germany/news/20180913-eurostat-jahrbuch-der-regionen-2018-regionen-im-vergleich_de)

Zum Schulbeginn: 15 deutsche Bundesländer geben mithilfe von EU-Programm Milch, Obst und Gemüse an Schüler aus

Mit Beginn des neuen Schuljahres wird das Schulobst-, gemüse- und -milchprogramm der EU in den teilnehmenden EU-Mitgliedstaaten weitergeführt. In Deutschland nehmen an dem freiwilligen Programm 15 Bundesländer teil. Das EU-Schulprogramm soll ein gesundes Essverhalten bei Kindern fördern und beinhaltet spezielle Bildungsprogramme, um den Schülerinnen

und Schülern die Bedeutung einer gesunden Ernährung zu vermitteln und ein Verständnis zu schaffen, wie Nahrungsmittel erzeugt werden. (https://ec.europa.eu/germany/news/20180903-eu-programm-milch-obst-gemuese_de)

12.000 km, 4 Routen, 1 Europa: Junge Europäer kommen zum Abschluss ihres Roadtrips nach Berlin

Nach einer viermonatigen Reise durch ganz Europa erreichte ein Roadtrip von acht jungen Europäern am Freitag, den 24. August, sein letztes Ziel: Berlin. Auf vier Routen (Mittelmeer, Atlantik, Donau, Ostsee) haben vier Duos aus Reisenden mit einer ganz eigenen Version eines Hop-on/Hop-off-Busses Europa bereist und dabei rund 100 EU-finanzierte Projekte in mehr als 20 europäischen Ländern besucht. Mit dem Roadtrip-Projekt will die EU-Kommission jungen Europäern die Gelegenheit geben persönlich zu erfahren, wofür die EU steht und was sie vor Ort bewirkt. Ihre Erfahrungen und Geschichten haben die acht Teilnehmer in den sozialen Medien geteilt. (https://ec.europa.eu/germany/news/20180822-roadtrip-berlin_de)

© Petra Schmidt/pixelio.de



Ins weltweite Netz geschaut

Spielideen für Feiern und Partys www.spielwiki.de

Die Datenbank www.spielwiki.de bietet Spiele und Rätsel aller Art und aus aller Welt. Die Spiele sind in Kategorien unterteilt und bieten Ideen für drinnen und draußen. Jeder kann mit seinem Wissen und seinen Erfahrungen beitragen und die Datenbank vergrößern.

Wichtige Stationen europäischer Geschichte www.historicum.net

Auf der Seite www.historicum.net findet der Geschichtsinteressierte einen Überblick über die wichtigsten Stationen der europäischen Geschichte. Neben einzelnen historischen Themen bietet die Seite Anleitungen bei der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in die Recherche.

Wissenswertes über klassische Musik www.klassikakzente.de

Interessierte finden auf dem Portal www.klassikakzente.de Informationen über aktuelle klassische Musik sowie News, Termine und Videos zu Künstlern, Musikern, Komponisten und Dirigenten der Klassik.

Viele Infos zur Umwelt für Kinder www.naturdetektive.bfn.de

Die Internetplattform www.naturdetektive.bfn.de des Bundesamtes für Naturschutz richtet sich an Kinder. Altersgerecht, anschaulich, verständlich, spielerisch und spannend informiert sie über Pflanzen, Tiere und deren Lebensraum.

Faltanleitungen für Papierfiguren www.papierfalten.de

Zwei geschickte Hände und ein wenig Übung reichen aus, um aus einem einfachen Blatt Papier etwas kunstvoll Gefaltetes entstehen zu lassen. Auf der Seite www.papierfalten.de gibt es Anleitungen zum Falten von Papierfiguren, sogenannte Origami. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Synonym-Lexikon im Internet www.wie-sagt-man-noch.de

Die Webseite www.wie-sagt-man-noch.de hilft Nutzern, abwechslungsreich zu formulieren. Statt abwechslungsreich passen auch: breitgefächert, bunt, divers, facettenreich, mannigfaltig, nuancenreich, umfangreich, universell, variantenreich, vielfältig, vielseitig.

Frisch gelesen – Der Buchtipp: Der Geruch von Häusern anderer Leute



Inhalt:

Alyce weiß nicht, wie sie Fischen und Tanzen in Einklang bringen soll. Ruth hat ein Geheimnis, das sie nicht mehr lange verbergen kann. Dora will ihren Vater nie wieder sehen und wird von Dumplings Familie aufgenommen. Hank und seine Brüder hauen von zu Hause ab, doch einer von ihnen gerät dabei in große Gefahr. Und trifft auf Alyce ... Hier, unweit des nördlichen Polarkreises, wo der Alltag manchmal unerbittlich ist, kreuzen sich ihre Lebenswege immer wieder. Sie kommen einander näher, versuchen einander zu retten. Und wenn man es am wenigsten erwartet, gelingt es.

Deutscher Jugendliteraturpreis 2017

Die Jugendjury hatte „Der Geruch von Häusern anderer Leute“ von Bonnie-Sue Hitchcock mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2017 ausgezeichnet. In der Jurybegründung heißt es:

„Die Autorin führt ins Alaska der 1960er- und 1970er-Jahre, in eine Zeit, in der sich das Land durch die Ernennung zum 49. Bundesstaat der USA in einer politischen, sozialen und kulturellen Umbruchsituation befindet. Emotionale Veränderungen erleben auch die vier jugendlichen Protagonisten, aus deren Perspektive abwechselnd erzählt wird. Sie müssen ihren Platz innerhalb einer Gesellschaft zwischen Traditionsbewusstsein und Aufbruchsstimmung finden. Hitchcock schreibt in ihrem biografisch inspirierten Debüt über einen Kulturkreis, der in der Jugendliteratur bislang kaum behandelt wurde. Die fein gesponnenen

Erzählstränge ziehen sich durch die karge Kälte Alaskas, durchqueren die Häuser der Bewohner der Region und werden kunstvoll zusammengeführt. Die Qualität dieses außergewöhnlichen und von Sonja Finck hervorragend übersetzten Romans besteht darin, die Atmosphäre, den Duft und das Lokalkolorit Alaskas in einen sprachlichen Ton zu überführen, der sofort fesselt. Die Autorin überzeugt mit der sensiblen Zeichnung ihrer jungen Protagonisten, deren Innenleben in den Landschaftsschilderungen einen symbolischen Ausdruck findet. Es gelingt Hitchcock, aus den Erfahrungen, Nöten und Träumen einer Generation ein Gesellschaftsbild von poetischer Kraft und zeitloser Aktualität zu zeichnen. Der sprachmächtige Jugendroman verbindet die Schilderung eines entfernten Kulturraums mit universellen Fragen des Erwachsenwerdens.“

Bonnie-Sue Hitchcock

ist in Alaska geboren und aufgewachsen. Sie war viele Jahre in der Fischerei tätig und zog ihre Kinder auf einem Boot groß. Außerdem arbeitete sie als Reporterin fürs Radio und war Produzentin und Moderatorin der Independent Native News.

(Quelle: Carlsen Verlag / www.carlsen.de/hardcover/der-geruch-von-haeusern-anderer-leute/70967)

Der Geruch von Häusern anderer Leute

Bonnie-Sue Hitchcock
Jugendbuch, ab 14 Jahren
Carlsen Verlag, 2016, 320 S., 17,99 €
ISBN: 978-3-551-56021-6

Der Betreuerschinken – Selbstversorger Maßnahmen, oder: Kochen für Viele

Das letzte Mal informierten wir euch zu wichtigen Themen wie „Küchenausstattung“, „Arbeits- bzw. Zubereitungszeiten“, „Kosten“ und „Einkaufstipps“. Doch damit das Kochen bei eurer Freizeit wirklich gelingt, ist noch anderes zu beachten. Zum einen erfahrt ihr heute Wichtiges zum Thema „Hygiene“. Weiterhin, damit das Essen auch schmeckt, bekommt ihr eine „Kleine Gewürzkunde für gestresste Köche“.

Hygiene

Wascht ihr euch jedes Mal die Hände, nachdem ihr auf der Toilette wart? OK, mir ist das egal, solange ihr nicht für mich kocht. Die Hygiene beim Kochen für Andere ist das Wichtigste worauf ihr achten müsst. Mit dem Kochen übernehmt ihr die Verantwortung für ein Grundbedürfnis des Menschen: Essen.

Dies bedeutet nicht, dass ihr klinisch sterile Zustände schaffen müsst, aber sollte sich jemand durch euer Essen eine Lebensmittelvergiftung zuziehen, habt ihr ein Problem. Die meisten Lebensmittelvergiftungen werden ausgelöst, weil Nahrungsmittel und bereits fertig gegarte Speisen nicht bei der richtigen Temperatur aufbewahrt werden. Die Folge: Krankheitsauslösende Mikroorganismen vermehren sich explosionsartig. Bei Zimmertemperatur können aus einer einzigen Bakterie nach Stunden bereits zwei Millionen geworden sein.

Folgende Grundregeln müsst ihr beachten:

- Frische Eier sowie Fleisch und Fisch sollten stets gekühlt aufbewahrt und vor dem Verzehr gut erhitzt werden. Temperaturen über 70 Grad töten schädliche Keime in der Regel ab.
- Keine Lebensmittel essen oder verarbeiten, die in der Farbe, im Aussehen, im Geruch oder beim ersten Geschmackseindruck auffällig sind. Unabhängig davon, dass sie noch haltbar sein sollten.
- Wenn Reste aufbewahrt oder Speisen auf Vorrat hergestellt werden, sollte man die Speisen unter 10 Grad lagern. Am besten einfrieren. Vor dem Verzehr sollten die gekühlten, vorgegarten Speisen noch einmal auf mindestens 70 Grad erhitzt werden.
- Den Kontakt von bereits gegarten und rohen Lebensmitteln gilt es unbedingt zu vermeiden, um eine Übertragung von Krankheitserregern auf die fertigen Speisen zu verhindern.
- Wenn man rohe, tierische Lebensmittel verarbeitet, sollte man anschließend die Hände und die benutzten Utensilien mit heißem Wasser und Spülmittel reinigen. Hat man beispielsweise ein mit Salmonellen infiziertes Hähnchen zerteilt, bleiben die Bakterien auf Messer und Schneidebrett zurück und können weitere Lebensmittel befallen.
- Dies gilt auch beim Auftauen von Gefriergut. Fisch, Fleisch und Geflügel möglichst nur im Kühlschrank auftauen. Auftauwasser getrennt auffangen und entsorgen. Gefäße, Unterlagen und Küchengeräte, die mit dem Auftauwasser in Kontakt gekommen sind, nicht sofort wieder verwenden, sondern gründlich mit heißem Wasser und Spülmittel reinigen.
- Küchengeräten usw. sollten nach der Benutzung stets sorgfältig gereinigt, Spüllappen und Schwämme

sollten immer gut ausgespült werden. Anschließend muss man sie trocknen lassen.

- Geschirr- und Handtücher sowie Spüllappen häufig wechseln, i.d.R. täglich.
- Arbeitsflächen öfter mit heißem Wasser abspülen.
- Um eine Übertragung von Eiterkeimen zu vermeiden, darf niemand kochen, der eine „offene“ Wunde hat. Auch nicht, wenn diese am Knie oder Rücken ist, er könnte an diese gefasst haben und die Keime am Finger tragen.

Belehrung durch das Gesundheitsamt

Wenn ihr eine längere Maßnahme mit Selbstversorgungscharakter durchführt, empfiehlt es sich, dass zumindest ein Küchencrewmitglied vorher beim Gesundheitsamt eine sogenannte Belehrung absolviert. Geht ganz einfach und tut fast nicht weh, wenn man mal von den 25,- € Gebühren (zumindest im Kreis Neuss) absieht.

Ihr geht dahin, lasst euch darüber belehren mit welchen Krankheiten und Wehwehchen man in der Küche Nichts zu suchen hat und guckt einen ekeligen Seuchentfilm an. Als Belohnung erhaltet ihr dann eine Bescheinigung, die ihr bei einer Überprüfung durch das Gesundheitsamt vorlegen müsst. Gleichzeitig seid ihr nun berechtigt v.a. Kinder und Jugendliche, die unter eurer Führung kochen, über diese Regeln zu belehren. Die Kinder und Jugendlichen müssen nicht zu der Belehrung des Gesundheitsamtes. Euer Dienstherr muss dafür Sorge tragen, dass die Belehrung alle zwei Jahre wiederholt wird (kann aber in Form von Film gucken und Broschüre lesen passieren). Dafür gibt es ein kleines Heftchen, in dem dann alle Belehrungstermine eingetragen werden. Der „Küchenchef“ sollte diese Erstbescheinigung des Gesundheitsamtes haben und bei regelmäßiger Durchführung von Selbstversorgerfreizeiten auch das Heftchen führen.

Wir sind somit bei jeder Überprüfung auf der sicheren Seite und niemand kann uns „an den Karren pinkeln“!

Quelle: Betreuerschinken, 2002

In der nächsten Windrose Intern gibt es mehr wertvolle Tipps aus dem Betreuerschinken. Wer das ganze Kapitel „Vorbereitung“ als *.pdf möchte, schreibt bitte eine E-Mail an: christian.kahl@djonrw.de



djo-Deutsche Jugend in Europa
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Fritz-Gressard-Platz 4-9
40721 Hilden
Telefon 02103 69484
Telefax 02103 22965
info@djonrw.de
www.djonrw.de